

## KUNSTRAUM

## KUNST

**68projects** (☎ 889225890)  
Michael John Kelly: Language. Malerei. Di-Sa 11-18 bis 5.3. Fasanenstr. 68

**Alexander Ochs**  
August Macke im Salon: Werke von 1903 bis 1914. Mi-Fr 12-18; Sa nach Vereinbarung. Bis 2. 4., Schillerstraße 15

**Akim Monet / Side by Side Gallery**  
1932. Rare Photographs by George Grosz. Mi-Sa 12-18 bis 19. 3. Potsdamer Straße 81b

**Art Laboratory Berlin** (☎ 0173/6216347)  
Nonhuman Subjectivities: The Other Selves. On the Phenomenon of the Microbiome. Gruppenausstellung. Fr-So 14-18, Eröffnung: 26. 2. 20.00 Prinzenallee 34

**Blain Southern Berlin**  
Jonas Burgert, Lynn Chadwick, Francesco Clemente u. a. Gruppenausstellung. Di-Sa 11-18 bis 16.4. Potsdamer Str. 77-87

**carlier | gebauer** (☎ 24008630)  
Néstor Sanmiguel Diest, Revisiting Enigmas. Di-Sa 11-18 bis 19. 3. Markgrafenstr. 67

**Chert** (☎ 75442118)  
Leaping over a Bush to Surprise a Quail. Gruppenausstellung. Di-Sa 12-18 bis 29.2. Skalitzer Str. 68

**daadgalerie** (☎ 2613640)  
Nguyen Trinh Thi: Letters from Panduranga. Mo-Sa 11-18 bis 19.3. Zimmerstr. 90-91

**Daniel Marzona** (☎ 54622140)  
Aron Mehzion: Inverresion. Di-Sa 11-18 bis 5.3. Friedrichstr. 17

**Duve Berlin** (☎ 77902302)  
Iris Touliatou: Can You Wash the Water. Di-Fr 11-18, Sa 12-16 bis 27.2. Gitschiner Str. 94/94 a

**Eden Eden**  
Inside Carol Rama. Sa 12-18 und nach Vereinbarung (info@bortolozzi.com); Bis 5. 3. Bülowstr. 74

**Galerie ART CRU Berlin** (☎ 24357314)  
Steve Moseley, Uwe Paulsen und Eriehl Paffel: Celebrities and Bottles. Objekte, Zeichnungen, Mischtechnik. Di-Sa 12-18 bis 28.3. Oranienburger Str. 27

**Galerie Buchholz** (☎ 88624056)  
Julian Göthe: Their Terrain; Mark Leckey: Dream English Kid 1964-1999 Ad. Di-Sa 11-18 bis 19.3. Fasanenstr. 30

**Galerie Isabella Bortolozzi** (☎ 26394985)  
Carol Rama: Ferite della memoria. Di-Sa 12-18 bis 5.3. Schöneberger Ufer 61

**Galerie Jette Rudolph** (☎ 61303887)  
Katrin Plavcak, Paule Hammer, Simon Gush. Di-Fr 11-17, Sa 11-14 bis 20.3. Strausberger Platz 4

**Galerie Kornfeld** (☎ 889225890)  
Hubertus Hamm: Time Modelling. Di-Sa 11-18 bis 5.3. Fasanenstr. 26

**Galerie Neu** (☎ 2857550)  
Karl Holmqvist: Eslohtisch. Di-Sa 11-18 bis 12. 3.; Linienstr. 119 a-c

**Grimmuseum** (☎ 01577/5193878)  
Mario Consiglio, Adalberto Abbate: Manifesto. Mi-Sa 14-18 bis 5. 3. Fichtestr. 2

**Hamburger Bahnhof** (☎ 266424242)  
Julian Rosefeldt: Manifesto. Di-Fr 10-18, Do 10-20, Sa+So 11-18 bis 10.7. Invalidenstr. 50-51

**Haus am Kleistpark** (☎ 902776964)  
Lena Szankay: Rompecabezas. Fotoinstallation. Mi-So 15-18 bis 28.2. Grunewaldstr. 6-7

**Haus am Lützowplatz**  
Anette Rose: Captured Motion. Di-So, 11-18 Uhr bis 6. 3., Lützowplatz 9

**König Galerie** (☎ 26103080)  
Tatiana Trouvé. Di-So 11-18 bis 28.3. Alexandrinenstr. 118-121

**Kunstraum Kreuzberg/Bethanien** (☎ 902981455)  
Seismographic Sounds. Visions of a New World. Klangkunst, Musikvideos, Fotografie. tgl. 11-22 bis 20.3. Mariannenplatz 2

**KW Institute for Contemporary Art** (☎ 2434590)  
Michal Helfman: Running out of History. Mi-Mo 12-19, Do 12-21 bis 13.3. Auguststr. 69

**Neue Gesellschaft für Bildende Kunst** (☎ 6165730)  
Auftakt: Öffentliche Präsentation der Projektanträge für 2017. Sa-Di 12-19, Mi-Fr 12-20 ab 27.2. bis 5.3. Oranienstr. 25

**Savvy Contemporary**  
Welcome to Applied Fiction: A Film Exhibition by Jean-Pierre Bekolo. Di-So 14-18 bis 25. 2. Plantagenstr. 31

**Scotty Enterprises**  
Juliane Zelwies: No More Words, No Other Thoughts – About the Rituals of Speaking – Part III. Installation. Mi-Fr 15-19, Sa 14-18 bis 27.2. Oranienstr. 46

**Sprüth Magers Berlin** (☎ 28884030)  
David Lamelas: Dreaming Mirrors I Dreaming Screens. Gruppenausstellung. Di-Sa 11-18 bis 2.4. Oranienburger Str. 18

**The Institute**  
Gavin Evans: Bowie – The Session. Fotografie. Mi-So 11-19 bis 31. 3. Holzmarktstr. 25

**TS art projects**  
Mülheimer Freiheit – Papierarbeiten der 80er Jahre. Gruppenausstellung. Di-Sa 13-18; Eröffnung 25. 2. 18-21.00 Oranienburger Str. 45

**Wagner + Partner**  
Mona Ardeleanu, Alfred Erhardt: Lost and Found Eröffnung: 26.2. 19.00, bis 2.4. Strausberger Platz 8

**zgm\_zwanzigquadratmeter** (☎ 0177/4628563)  
Rasmus Spøndergaard Johannsen: viscious. Besuch nach Vereinbarung (info@zgmberlin.org). Bis 27. 2. Petersburger Straße 73

## AUSSTELLUNGEN

**FHXB Friedrichshain-Kreuzberg Museum** (☎ 50585233)  
Lorenz Rollhäuser: Die Welt vor der Tür – Szenen aus dem Görliitzer Park. Filminstallation. Di-So 10-19 Eröffnung: 25. 2. 19.00 Adalberstr. 95 a

**Käthe-Kollwitz-Museum** (☎ 8825210)  
Gesichter des Käthe Kollwitz Museums. Fotografien von Lorenz Kienle und Ronka Oberhammer. tgl. 11-18 bis 30. 5. Fasanenstr. 24

**Neues Museum** (☎ 266424242)  
Bart – zwischen Natur und Raus. tgl. 10-18, Do 10-20 bis 3.7. Bodestr. 1-3



Michael John Kelly, „In meinem Sumpf“, 2015, Mischtechnik auf Holz, 130 x 180 cm Foto: Courtesy the artist and 68projects

## 68PROJECTS

## Stadtansichten Berlin – L.A.: Michael John Kellys malerische Kartografie

Aus Papierfetzen, digitalen Schnappschüssen und anderen gefundenen Materialien erzeugt **Michael John Kelly** Stadtaufnahmen, die ihrer eigenen Struktur folgen. In der L.A.-Referenz „Die Stadt der Königin der Engel“ (2015) erscheint eine Farbtabelle, unter bunten Ölschichten eingearbeitet, als Häuserblock aus der Vogelperspektive. Das Color Grid wird zum City Grid. Vor dem Farbauftrag bringt Kelly

Vorzeichnungen und Raster auf seinen Malgrund, der als amorphe Rahmung sichtbar bleibt. „Alle Heiligen“ (2015) verarbeitet Eindrücke aus Berlin und ist im Gegensatz zur Stadt der Engel in graueren Tönen gehalten, Flyerschnipsel aus dem SO 36 blitzen auf und schließlich doch etwas Farbigkeit, die sich zu einem Auge zusammensetzen lässt. Kellys Primärfarben evozieren Graffiti-Kunst, aber auch Leo Li-

onnis Kinderbuch „Pezzetino“, das einem einsamen Farbwürfel bei seinen Begegnungen mit abstrakten Formen folgt. Auf fünf ausgestellten Diptychen erscheinen die Farben wie mit dem Flächenspachtel ausgestrichen, kleine Geisterwesen lüken hervor. Eine malerische Kartografie des Sammelns und Schichtens. **NYM**

■ Bis 5.3., Di-Sa, 11–18 Uhr, Fasanenstr. 68

## Galerie

DANIEL MARZONA

## Der Spiegelblick: Aron Mehzion erforscht den Hyperraum



Aron Mehzion, „A I A“, 2016, semitransparentes Spiegelglas, Travertin, Messing, Objekte (Detail)

Foto: Courtesy the artist and Daniel Marzona, Berlin

Abbild und Spiegelung, Projektion und Illusion. **Aron Mehzion**s Arbeiten bei **Daniel Marzona** zeugen von der Auseinandersetzung des Künstlers mit der Un-/Möglichkeit spiegel-symmetrischer Skulpturen. Was durch Ab- und Umgussverfahren nicht gelingen kann, erlauben 3-D-Druckverfahren, die für Mehzion nur ein Zwischenschritt auf der Suche nach künstlerischen Annäherungsformen an die vierte Dimension sind, also jener zwar mathematisch denkbaren, aber in der Praxis nicht durchführbaren Drehung dreidimensionaler Figuren um eine weitere Ebene. Die Erweiterungen, die Mehzion an Stelle dieses Hyperraums treten lässt, deuten sich im Ausstellungstitel „Inverresion“ als konzeptionelle Erweiterung der Inversion bereits an. Semi-transparentes Spiegelglas ist so zwischen Skulpturpaaren platziert, dass diese sich beim Blick durch die Scheibe auf der gegenüberliegenden Seite ergänzen (einer Statue fliegt der fehlende Arm quasi zu) bzw. zu Hologrammen einer Drehbewegung verschmelzen. Scharfelder, in denen Abwesendes sichtbar anwesend ist. **NYM**

■ Bis 5. 3., Di-Fr, 11–18, Sa 12–18 Uhr, Friedrichstr. 17



## Zur Person

■ **Michael John Kelly** studierte Malerei an der University of California, Los Angeles, Kalifornien. Sein Werk vereint Malerei, Druck, Fotografie, Zeichnung und Collage. Inhaltlich finden sich bei ihm Elemente der neuen Medien, des Abstrakten Expressionismus, des Graffitis, Cartoons, aber auch aus Science-Fiction-Filmen und der Welt des HipHops und Punkrocks. ■ Noch bis 5. 3. zeigt **68projects** Kellys Einzelausstellung „Language“ (siehe oben).

## Einblick (611)

## MICHAEL JOHN KELLY, KÜNSTLER UND VATER

taz: Welche Ausstellung in Berlin hat dich zuletzt an- oder auch aufgeregt? Und warum? **MJK:** Die Ausstellung von Jackson Pollock in der Deutschen Bank Kunsthalle. Als Maler ist man mit der langen Geschichte des Mediums konfrontiert und versucht, sich permanent selbst davon zu überzeugen, dass, obwohl schon alles gemacht wurde und trotz der ständigen Behauptung, Malerei sei tot, es keinen Grund gibt, seine Praxis aufzugeben. Und natürlich gibt es auch gefährliche Aspekte an der dominanten und überromantisieren New York School, aber das Reduzieren dieser Strömung auf einen Haufen weißer Kerle, die ihre Gefühle malen, kann die Qualität der Malerei zu leicht schmälern.

Welches Konzert oder welchen Klub kannst du empfehlen? Die 8mm Bar ist eine schöne, dunkle Bar, in der ich verschwinden könnte. Vor allem die Post-Punk, Gothic und Shoegaze Nächte entsprechen genau meinem Geschmack. Welche Zeitschrift und welches Buch begleiten dich zurzeit? Ich bin besessen von der Bandbreite des Technikjournalismus. Meine Arbeiten stehen zwar am Ende einer langen Geschichte der klassischen Malerei, aber vieles ist nur vor dem Hintergrund der aktuellen Form der sozialen Medien und des Internets möglich. Gerade habe ich Ta-Nehisi Coates' „Between the World and Me“ begonnen. Und ich empfehle die Comicserie „Saga“ von Brian K. Vaughan.

Was ist dein nächstes Projekt? Die Ausstellung in 68projects ist der Endpunkt einer langen Schaffensphase. Wenn ich das Gefühl habe, es mir zu einfach und gemütlich zu machen, überdenke ich meinen Ansatz neu. Deswegen werde ich mir viel Zeit für neue Gemälde nehmen. Welches Ereignis des Alltags macht dir am meisten Freude? Mein Studio in L. A. ist in der direkten Einflugschneise des Flughafens. Die Flugzeuge fliegen so niedrig über das Gebäude, dass man die Tragflächen fast berühren kann. Wenn ich abends gehe, leuchtet am Horizont eine lange Reihe von Lichtern im Landeanflug auf die Stadt. Inmitten dieser unüberhörbaren Betriebsamkeit über mir fühle ich mich niemals wirklich allein.

## Berlinmusik

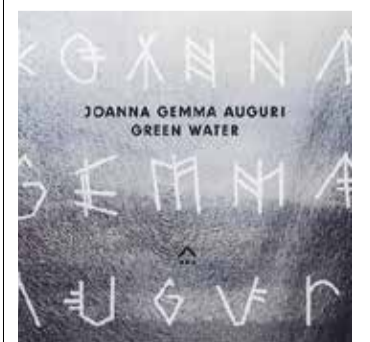
## Euro-Folk und Afrika-Beats

Holla, einen schönen Februar-ausklang bescheren uns Joanna Gemma Auguri und Daniel Haaksman mit ihren neuen Alben. Während Haaksman als Importeur des brasilianischen Baile-Funk-Sounds schon szenebekannt ist, blieb der Sad-Folk-Songwriterin Auguri die große Aufmerksamkeit bislang noch verwehrt.

Weil sich das ändern sollte, beginnen wir mit ihr. Auguris neue EP „Green Water“ wartet mit so dunklen wie schillernden Stücken auf, die Songs bestehen fast nur aus Akkordeon, Stimme und sanft klopfenden Beats. Zu hören sind fünf spartanische Kompositionen, bei denen das Akkordeon mitunter wie eine Orgel, das Pochen der Electronica wie ein langsamer werdender Herzschlag und die Stimme wie eine zum Zerreißen gespannte Violinensaiten klingen. Auguri, die mit ihrer Band The Cold Hand bereits ein Album und eine EP veröffentlicht hatte, kuratiert im Roten Salon auch regelmäßig den „The Saddest Music Of The World Contest“. Melancholie ist auch der Impetus ihrer eigenen Songs. Das erinnert mal an PJ Harvey, mal an die Solosachen der Portishead-Sängerin Beth Gibbons – und auch an osteuropäischen Folk. Durchgängig toll.

Vom europäischen Blues zu aktuellen afrikanischen Klängen: Für seine neueste CD „African Fabrics“ hat Daniel Haaksman etwa mit der ugandischen Sängerin Tshila, mit der mosambikanischen Rapperin Dama Do Bling und mit der portugiesisch-angolanischen Band Throos + The Shrine kooperiert. Haaksman zeigt, wie Rhythms, Rhymes und Beats aus Afrika heute klingen und wie sehr wir uns endlich vom Weltmusik-Etikett lösen sollten. Mit dem Kongo-Folk-Track „Sembène“, der fantastischen Kollaboration mit Buldozer („Sabado“) und mit dem repetitiven, beatlastigen „Rename The Streets“, das gut ein Dancefloor-Kracher sein könnte, finden sich echte Hits auf dem 11-Track-Album. Letztgenannter Song formuliert übrigens die Forderung, Straßen umzubenennen, deren Name finstern Gestalten aus der europäischen Kolonialzeit entlehnt ist. Haaksman zeigt, wie der angolanische 80er Sound Kuduro heute klingt oder bringt uns aktuelle elektronische Stile wie den Tarraxo näher – mit seinen nervös-frickligen Klängen ein ziemlicher Kontrast zur EP von Auguri. Aber genauso gut.

JENS UTHOFF



■ Daniel Haaksman: „African Fabrics“ (Man Recordings/Finetunes); Releaseparty im Acud, 25. 2., 21 Uhr  
■ Joanna Gemma Auguri: „Green Water“, EP (Baboushka Records); Releaseparty im Grünen Salon, 25. 2., 21 Uhr